

Druckversion



Url: [http://www.focus.de/reisen/reisefuehrer/republik-tuerkei/club-orient-tuerkei-jenseits-des-touristenalltags\\_aid\\_464165.html](http://www.focus.de/reisen/reisefuehrer/republik-tuerkei/club-orient-tuerkei-jenseits-des-touristenalltags_aid_464165.html)

18.12.2009, 09:00



„Club Orient“, Türkei

## Jenseits des Touristenalltags

**Der „Club Orient“ an der westtürkischen Olivenriviera ist kein gewöhnliches Resort, sondern ein wahres Refugium, das auch Intellektuelle und hochrangige Politiker schätzen.**

Von FOCUS-Redakteur *Michael Odenwald*

Troja, an der Einmündung der Dardanellen gelegen, ist der eine historische Höhepunkt an der sogenannten Olivenriviera, die zur türkischen Ägäis gehört. Die antike Weltstadt Pergamon – das heutige Bergama – der andere. Ungefähr auf halbem Weg dazwischen liegt der Ferienort Ören. In der Antike hieß er Adramyttion. Dort gründete der Apostel Paulus eine christliche Gemeinde.



Entspanntes Dinner am Wasser

Club Orient

Auf diesem geschichtsträchtigen Grund, ein paar Minuten vom Zentrum Örens entfernt, liegt am Scheitelpunkt der Bucht von Edremit der „Club Orient“. Es handelt sich um ein Ferienresort, das in geräumigen Bungalows, erbaut im mediterranen Stil, Wohnräume für bis zu vier und bis zu sechs Personen anbietet. Daneben lockt ein gepflegter Pool mit einer Bar daneben, und am Ende der Anlage ein eigener Sandstrand mit Blick auf die gegenüberliegende Insel Lesbos. So weit die touristische Basisbeschreibung.

### Via Mundpropaganda zu Stammgästen

Der „Club Orient“ lässt sich aber auch anders schildern, nämlich als Refugium, das seinen Gästen eine Fülle ungeahnter Möglichkeiten bietet. Geführt von einem türkisch-deutschen Ehepaar, ist er eine Stätte geistig anregender Begegnungen. Denn die Gastgeber legen Wert auf nicht alltägliche Gäste. Mit massentouristischen Reiseveranstaltern arbeiten sie deshalb nicht zusammen. Die Gästeschar findet sich vielmehr durch Flüsterpropaganda oder Inserate in wenigen anspruchsvollen Medien zusammen. Viele wurden zu immer wiederkehrenden Stammgästen.

Dass auch viele Einheimische hier urlauben, verleiht dem Club ein kosmopolitisches Flair, das sich in den meisten Hotelanlagen der türkischen Mittelmeerküste nicht wiederfindet. Vorzugsweise verweilen Künstler und Intellektuelle aus Izmir oder Istanbul in der grünen, palmenbestandenen Oase. Schriftsteller finden sich ebenso darunter wie Journalisten, Maler, Rechtsanwälte und Ärzte. Die meisten sprechen Deutsch als früheres Idiom der gebildeten Stände, oder zumindest Englisch. Daneben sind bisweilen auch veritable Politiker aus Deutschland und der Türkei anzutreffen. Immer wieder ergeben sich interessante Gesprächsrunden, in denen die Landespolitik oder der EU-Beitritt der Türkei debattiert werden, ebenso künstlerische Dinge, aber auch Alltägliches.

## Ausflugsvielfalt von Troja bis Lesbos

Im Hinterland der Olivenriviera stehen die Olivenbäume in den Hainen, so weit das Auge reicht. Manche sind mehr als 5000 Jahre alt. Sie machten manche Bauernfamilie wohlhabend. Die Bäume wurden von ihren Vorfahren gepflanzt, erst die übernächste Generation darf ernten. Ein Besuch einer Ölmühle gehört denn auch zum angebotenen Ausflugsprogramm des „Club Orient“. Ebenso Tagesfahrten nach Troja und Pergamon mit dem berühmten Burgberg. Von dort stammt der Fries des Pergamon-Altars, der heute im Berliner Pergamonmuseum auf der Museumsinsel zu besichtigen ist.

In Troja lässt ein kundiger türkischer Führer vor dem geistigen Auge das Leben in der antiken Hafenstadt auferstehen, samt der auf günstige Winde wartenden Schiffsflotten vor der Durchquerung der Dardanellen. Seinen vividen Vortrag hält er in astreinem Norddeutsch, denn aufgewachsen ist er bei Bremen. Die griechisch-türkische Hafenstadt Ayvalik – von hier gehen die Fähren nach Lesbos –, das durch seine Population der bedrohten Mönchsrobbe bekannte Dorf Foca, die Metropole Izmir und andere Sehenswürdigkeiten sind weitere Ziele.

## „Türkische Hausmannskost“ als Understatement

Zum Essen lohnt es sich jedoch, wieder in den „Club“ zurückzukehren. Für die Mahlzeiten kommen Produkte aus der Region auf den Tisch. Dabei üben sich die Gastgeber in feiner Untertreibung. „Türkische Hausmannskost“ nennen sie ihre Menüs. Doch bereits unter den Vorspeisen biegen sich die Tafeln. Mehr als 40 davon werden angeboten, dazu zwei – manchmal auch mehr – Hauptgerichte, wobei auch an Vegetarier gedacht ist. Für die Kinder gibt es eigene Mahlzeiten.

Ein Manko ist die etwas mühselige Anreise vom Flughafen Izmir. Immerhin verfügt der „Club Orient“ über einen individuellen Zubringerdienst. Doch Besserung ist in Aussicht: Bis zum Jahr 2011 soll der Regionalflughafen von Edremit für den internationalen Luftverkehr ausgebaut werden. Er befindet sich nur 15 Autominuten von der Ferienanlage entfernt.

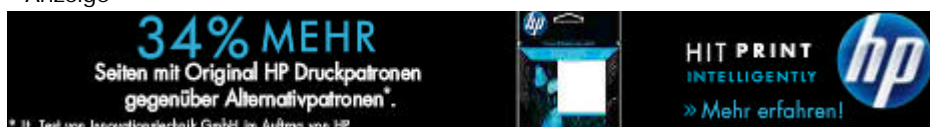


---

Foto: Club Orient

Copyright © FOCUS Online 1996-2009

Anzeige



34% MEHR  
Seiten mit Original HP Druckpatronen  
gegenüber Alternativpatronen\*  
\* U. Teil von Innovationsdruck GmbH im Auftrag von HP

HIT PRINT  
INTELLIGENTLY  
» Mehr erfahren!

